

Signets gesucht für Stadtjubiläum und Einsteins Geburtstag

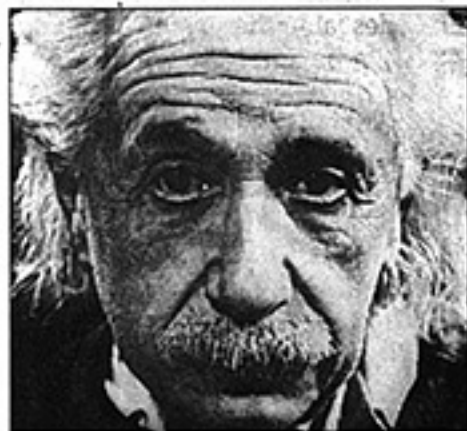
ULM – Ein Doppeljubiläum wirft seine Schatten voraus: Im Jahr 2004 feiert Ulm sowohl den 125. Geburtstag Albert Einsteins als auch das 1150-jährige Bestehen. Für beide Anlässe sucht die Stadt jetzt nach einem pfiffigen visuellen Erscheinungsbild.

Von unserem Redakteur
Otto Benz

Den Gestaltungswettbewerb für ein Signet zum Stadtjubiläum „1150 Jahre Ulm“ hat die Verwaltung bereits ausgeschrieben. Grafik-Designer und Design-Studenten aus ganz Baden-Württemberg und der Region Bayerisch-Schwaben sind aufgerufen, Entwürfe von Signets mit Anwendungsbeispielen wie Plakate, Faltblätter und Briefstempel zu liefern. „Die Resonanz auf die Ausschreibung des Wettbewerbs ist riesig“, berichtet Alois Schnizler von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation im Rathaus. Zahl-

reiche Grafik-Büros auch außerhalb Ulms haben die Unterlagen angefordert. Einsendeschluss ist der 5. April, noch im selben Monat wird eine Jury über die Vergabe der Wettbewerbsprämien von insgesamt 6500 Euro entscheiden.

Das große Stadtjubiläum im Jahr 2004 erinnert an die erste Erwähnung Ulms im Jahr 854. Damals wurde die „Stadt“ am Zusammenfluss von Do-



Albert Einstein – der relative Ulmer, auf einem Prospekt. SZ-Repro

na und Blau in einer Urkunde König Ludwigs des Deutschen erstmals als königliche Pfalz aufgeführt. Am Schwörmontag 2004 wird dieses Datum mit einem Festakt und einer großen stadtgeschichtlichen Freiluft-Ausstellung am südlichen Münsterplatz gebührend gefeiert. Ferner dürfen sich die Ulmer und ihre Gäste auf ein Fischerstechen und die Bindertänze der Küferinnung freuen. Das Museum bereitet eine umfassende Werkschau über den spätgotischen Bildhauer Daniel Mauch vor.

Im gleichen Jahr erinnert die Stadt an den 125. Geburtstag Albert Einsteins. Der berühmte Physiker, Nobelpreisträger und Schöpfer der Relativitätstheorie kam am 14. März 1879 in der Bahnhofstraße zur Welt. Er hat zwar nur die ersten 15 Monate seines bewegten Lebens an der Donau verbracht, doch das werbewirksame Prädikat „Geburtsstadt Einsteins“ kann Ulm niemand streitig machen. Von der Außenwirkung her dürfte Einsteins Geburtstag sogar das zugkräftigere Ereignis sein als das Stadtjubiläum,

glaubt Schnizler. Zum Festakt am 14. März 2004 ist Bundespräsident Johannes Rau eingeladen. Einstein selber hat sich 1929 durchaus wohlwollend über Ulm und die Ulmer geäußert. „Die Stadt der Geburt hängt dem Leben als etwas ebenso Einzigartiges an, wie die Herkunft von der leiblichen Mutter. Auch der Geburtsstadt verdanken wir einen Teil unseres Wesens. So gedenke ich Ulms in Dankbarkeit, da es edle Tradition mit schlichter und gesunder Wesensart verbindet“, formulierte der geniale Physiker 1929 gegenüber der „Ulmer Abendpost“. Das war freilich noch vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten, die den Juden Einstein wenige Jahre später aus dem Land trieben.

Für das „Einstein-Event“ schreibt die Stadt demnächst einen eigenen Gestaltungswettbewerb aus. „Wir wollen die beiden Suppen nicht miteinander vermischen“, sagt Schnizler, deshalb werde man den Geburtstag des großen Physikers und das 1150-Jahr-Jubiläum im Erscheinungsbild bewusst voneinander trennen.